Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 67 (1989)

Heft: 3

Artikel: Rückblick auf die 6. Senioren-Messe in Zürich : brauchen Senioren eine

Messe?

Autor: Türler, Yvonne / Kilchherr, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723078

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brauchen Senioren eine Messe?

Auf einer Messe wollen Anbieter ihre Waren oder Dienstleistungen an Personen verkaufen, bei denen das Alter keine Rolle spielt. Ganz anders bei der Senioren-Messe! Diese richtet ihr Angebot nur an eine ganz bestimmte Altersgruppe – scheinbar mit Erfolg, wie sich aus den Zunahmen der Besuchszahlen im letzten (42%) und in diesem Jahr (10%) belegen lässt. Und doch!

«Ist das schon alles?»

Einige Male wurde die Frage «Ist das schon alles?» an die Betreuer des Pro Senectute/Zeitlupe-Standes der letztjährigen Senioren-Messe gerichtet. Mit diesem «Alles» waren die knapp hundert Stände gemeint, einige Vorträge und Fragestunden und verschiedenene Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen (z.B. Gymnastikübungen).

Wie der Markt den Schweizer Senior sieht

Eine Analyse des Angebots an der diesjährigen Messe zeigt, wie der Markt den Schweizer «Senior» wahrnimmt:

– Zu fast 40% reist er entweder ins Tirol (etwa 20 Stände), bucht einen Aufenthalt in der Schweiz (etwa 20 Stände von Hotels, Kur- und Verkehrsvereinen) oder geniesst «Ferien» in Spanien, Italien, Israel oder Frankreich (je 1 Informations-



Grosse Beachtung fand vor allem die von Senioren selbst bestrittene Ausstellung.

stand). Damit sich der Rentner auf seiner Reise wohl fühlt, haben sich einige wenige Carunternehmer zusammen mit dem Reisedienst der SBB in die Reihe der Anbieter gestellt.

– Zu etwa 30% versucht er – immer nach dem Angebot an der Senioren-Messe – sein körperliches Wohlbefinden zu steigern: Reformprodukte, verstellbare Sitzgelegenheiten, Naturwolle, Schaf- und sonstige Felle, dem Körper angepasste Kissen und Betten suchen ihre Abnehmer. – Er interessiert sich zu etwa 15% für Getränke (Wein, Bier, sonstige Getränke) und Kleider (grosse Angebotsfläche).

 Und damit er auch geistig auf seine Rechnung kommt: 5% der Stände sind Verlage, die ihre

Unterhaltungszeitschriften anbieten.

Aussteller, die nichts verkaufen wollen

Gut 10% unterscheiden sich wesentlich von den bis jetzt aufgezählten «Anbietern»: Sie wollen auf sich aufmerksam machen, zeigen, dass sie da sind, wenn man einmal in die Lage kommen sollte, sie aus irgendwelchen Gründen zu brauchen. Die Namen dieser Aussteller sprechen für sich: die Lungenliga des Kantons Zürich, das Informationszentrum für gutes Hören, Schweiz. Zahnprothetiker-Verband, die Grauen Panther Zürich, der Samariterverein Oerlikon und Umgebung und Pro Senectute.

Dazu gehören im Grunde genommen auch drei private Haus- und Krankenpflegedienste, die jedoch Pflege- und Betreuungspersonal gegen Bezahlung vermitteln. In den letzten beiden Jahren haben sich diese offenbar stark vergrössert und dokumentieren so eine «Marktlücke» im bis jetzt bestehenden «Spitex»-Angebot.

Bezeichnenderweise drängten sich die Besucher nicht um die Aussteller, die etwas verkaufen wollten. Belagert wurden die, welche Informationen zu bieten hatten oder die etwas für das leibliche Wohlbefinden taten. So standen Dutzende beim Samariterverein an, um sich den Blutdruck messen zu lassen. Die Zeitschrift «Sonntag» verlieh das Prädikat des «populärsten Standes» dem Pro Senectute/Zeitlupe-Stand, weil er etwas anbot, was Mangelware war: Sitzgelegenheiten.

Auf der Suche nach Information

Interviews und Beobachtungen zeigten, dass die Besucher sich nicht in erster Linie für die ausgestellten Waren interessierten, sie wollten sich vor allem orientieren, mit den Verkäufern ins Ge-

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Yvonne Türler-Kürsteiner zeichnet seit dem 1. April neu als Redaktorin der «Zeitlupe». Für ihre verantwortungsvolle Arbeit wünsche ich ihr viel Freude, Genugtuung und Erfolg.



Einige von Ihnen konnten die neue Redaktorin bereits am Zeitlupe-Stand in der Senioren-Messe in Zürich kennenlernen. Mit viel Engagement hat sie sich in ihre neue Arbeit gestürzt und

sich auch wesentlich an der neusten Ausgabe

der «Zeitlupe» beteiligt.

Sie übernimmt die Nachfolge von Eva Michaelis-Schwengeler, die zur Leiterin der Abteilung Information von Pro Senectute Schweiz gewählt wurde. Auch ihr wünsche ich in ihrem neuen Amt viel Erfolg.

Franz Kilchher

spräch kommen. Die meisten hatten auch nichts gekauft – «Die gusseiserne Pfanne hätte ich wohl billiger auch irgendwo anders kaufen können». Als Grund für den Besuch der Senioren-Messe gaben sie an, sie suchten Anregungen und Informationen.

Dies deutet genau in die Richtung, die der Organisator dieser Messe, Alfred Messerli, in seinem Referat zur Eröffnung auch erwähnte: «Die Senioren-Messe will nicht einfach den älteren Besuchern etwas verkaufen. Natürlich braucht es auch die Aussteller, sie sind ja das wirtschaftliche Fundament dieser Messe.» Braucht es wirklich diese Aussteller dazu, wenn sich doch der Besucher vor allem informieren will, wenn man Anregungen holen will? Am Pro Senectute/Zeitlupe-Stand wurde man immer wieder mit dem Bedürfnis der Besucher nach einem Gespräch. nach Auskünften konfrontiert. Wäre aus diesem Grunde nicht eher eine Veranstaltung nötig, bei der die Information, das Gespräch, die Vorträge, die Beantwortung von Fragen, die Vermittlung von Anregungen im Vordergrund ständen?



Fachkundige Beurteilung eines Patchwork-Wandbehanges.

Foto: zk

Senioren-Forum statt Senioren-Messe?

Wäre nicht eher ein «Senioren-Forum» die geeignetere Form, an dem das Rahmenprogramm die Hauptsache ist und der Kommerz vielleicht sogar vor den Toren bliebe? Das Bedürfnis nach Information ist vorhanden, darauf müsste in kommenden Senioren-Messen noch mehr eingegangen werden. Vermehrt müssten jedoch auch die Senioren selber in den Mittelpunkt gestellt werden, auf sie Rücksicht genommen werden: Nicht nur Treppen, sondern auch ein Lift sollte zum Beispiel zur Überwindung von Höhenunterschieden zur Verfügung stehen. Oder: zwischen den Verkaufsständen sollten grosszügige «Oasen» mit Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und Diskutieren einladen.

Ein erster Anfang wurde dieses Jahr gemacht, die von Pro Senectute organisierte Ausstellung «Kreativ im Alter» mit gegen hundert Teilnehmern regte zu Gesprächen, ja sogar zu spontanen «Lehrstunden» an. Für die meisten Besucher wurde diese Ausstellung und die Begegnung mit den Teilnehmern zum Höhepunkt des Besuchs. Sie sollte auf jeden Fall beibehalten werden. Andernfalls würde die Senioren-Messe zu dem, was

sie eigentlich schon heute für etliche ist: Zum Ziel einer gut organisierten Werbefahrt im voll-klimatisierten Bus.

Franz Kilchherr

Leserbrief zur Senioren-Messe

«Wir besuchen die Hauspflegerinnenschule in Chur. Gegenwärtig befassen wir uns mit dem Thema 〈Aktiv im Alter〉 und besuchten deshalb die Senioren-Messe.

Positiv fanden wir, dass bei den Informationen über ältere Leute im Verkehr und bei der Budgetberatung nützliche Tips an Senioren – und auch an uns – weitergegeben wurden. Es war für uns beeindruckend zu sehen, dass bei diesen unterhaltenden Beiträgen aktiv mitgemacht wurde. Auch die Grösse und die Vielfalt der Hobbyausstellung faszinierte uns.

Schade fanden wir, dass der Sinn dieser Ausstellung beinahe in der Werbung unterging. Die Aufdringlichkeit, mit der Produkte, Reisen, Ferienregionen, Kurorte usw. angeboten wurden, wirkte auf uns eher abstossend.

Ob wohl die älteren Leute gleich oder ähnlich reagierten?

Elsbeth, Erika, Rahel, Bettina, Alexandra, Silvia»

Stimmungsbilder aus der kreativen Ecke

Die unter dem Patronat von Pro Senectute organisierte Sonderausstellung «Kreativ im Alter» war ein grosser Erfolg. Das rege Interesse am vielfältigen Schaffen spornte die Aussteller zum Weitermachen an und brachte manchen Besucher auf die Idee, sich auch eine «Marotte» anzueignen.

Fast 100 Teilnehmer haben die Gelegenheit benutzt, an der Seniorenmesse ihr Hobby vorzustellen. Kein Wunder, dass man beim Gang durch die Ausstellung auf die verschiedensten Leidenschaften stiess. Da gab es Drechslerarbei-

«Man ist nie zu alt, um sich für etwas zu begeistern.»

ten, Intarsien, Wurzelschnitzereien, bemalte Kerzen, Trockensträusse in allen Farben, Gestricktes und Gesticktes. Feinste Scherenschnitte hingen neben kunstvoll komponierten Patchwork-Decken und originell bemalten Seidenfoulards. Bilder in verschiedensten Techniken und Ausführungen wurden angeboten. Präzis nachgearbeitete Kopien von Kollers «Gotthardpost»

«Ich kann mir kein schöneres Alter vorstellen: Wir sind gesund, wir mögen uns und wissen immer, was tun.»

oder Ankers «Grossvater» fehlten dabei ebenso wenig wie lichte Aquarelle oder faszinierende Hinterglasmalereien. Sogar Ikonen und Szenen aus der mittelalterlichen «Manessischen Liederhandschrift» konnten bewundert werden. Bei dieser ganzen Breite ist erstaunlich, wieviele Aussteller sich erst nach der Pensionierung mit dem vorgestellten Hobby auseinandergesetzt haben.

Unter den zahlreich vertretenen Puppenkindern erfreute sich eine Gruppe ganz besonderer Beliebtheit: Die treue Nachbildung von Albert Ankers «Schulstube» liess viele Herzen höher schla-



Rotationsbilder aus allerlei Alteisen, ausrangierten Pfannen und Gugelhopfformen.



Zitherklänge regten Zuschauer und Aussteller zu spontanen Ständchen an.

Foto: ytk



Der Geigenbauer bei der Arbeit an seiner 28. Geige.

Foto: ytk

gen, und manch einer blieb davor stehen und erinnerte sich schmunzelnd früherer Zeiten! Auch am Stand mit den «Rotationsbildern» konnte meist ein Trupp von faszinierten Zuschauern beobachtet werden. Die Idee für diese originelle Spielerei hatte der Aussteller an einem regnerischen Sonntag: Das schlechte Wetter war bald vergessen, als der ehemalige Malermeister auf den glorreichen Gedanken kam, mit seinen Enkelkindern einen ausgedienten Plattenspieler zur «Malmaschine» umzufunktionieren. Anstelle von Schallplatten wurden Kartonscheiben aufgelegt, und das Ziehen von farbigen Kreisen wurde - im wahrsten Sinne des Wortes - zum Kinderspiel! Aber auch der Grossvater war von den überraschenden Ergebnissen fasziniert und entwickelte die Technik weiter. Heute arbeitet er mit einer speziellen «Rotationsmaschine». Sie ist aus einem Velorad gebastelt und wird elektrisch angetrieben. Alles, was halbwegs rund ist, wird gesammelt und kommt aufs Rad: Teller, ja ganze Pfannen, Gugelhopfformen, Raddeckel und was sich sonst noch so im Alteisen finden lässt, wird zum farbenfrohen Dekorationsobjekt! Bald gibt es im Haus kein leeres Plätzchen mehr. Trotzdem waren die schmucken Dekorationsobjekte an der Seniorenmesse nicht käuflich. Der Grund dafür ist ein bevorstehendes Familienfest, an dem sich die geladenen Gäste sicher mit Freude ein Lieblingsstück aussuchen werden!

«Ich bin so glücklich, dass ich mich für die Ausstellung aufgerafft habe. Der Kontakt zu anderen Menschen gibt mir Auftrieb.»

Viele Aussteller konnten an der Messe auch bei der Arbeit beobachtet werden. Es wurde getöpfert, gemalt, gestickt und vieles mehr. Sogar eine Geige wurde gebaut. Natürlich nicht eine ganze, denn dafür müssen ungefähr 300 Stunden aufgewendet werden, wie ich mich vom früheren Schriftsetzer belehren liess. Bedenkt man, dass der 78jährige seit seiner Pensionierung schon 27 Geigen und vier Bratschen gebaut hat, macht das einen Zeitaufwand von gegen 10 000 Stunden. Kein Wunder, dass die 86jährige Gattin lachend meint, für Fernsehen bleibe da keine Zeit. Auch sie ist eine vielbeschäftigte Frau: Mit 80 Jahren noch hat sie sich einen Jugendtraum erfüllt und mit Theaterspielen begonnen. Und an der Seniorenmesse wurde gar ein von ihr verfasstes Stück aufgeführt.

Auch ein «Hofporträtist» bot seine Dienste an. Viele Besucher sassen dem ehemaligen Werbefachmann Modell und liessen sich in fünf Minuten porträtieren. Eine Skizze konnte für Fr. 20.— (bei Nichtgefallen allerdings auch günstiger) erstanden werden. Der Erlös aus dieser Aktion von Fr. 1500.— wurde dem Mahlzeitendienst von Obwalden als Zustupf für die Anschaffung von Wärmehaltegeschirr überwiesen.

«Wenn ich nur wüsste, wie ich anderen Menschen Mut zu eigenem Schaffen machen könnte.»

Im Laufe der Woche vermehrten sich die Attraktionen noch. Einige Aussteller entwickelten Eigeninitiative und zeigten sich als begabte Unterhalter. So spielte eine Ausstellerin gelegentlich mit der mitgebrachten Zither auf. Begeistert schlossen sich dann die Besucher zu einem spontanen Chörlein zusammen. Auch wurde gerne verweilt, wenn selbstverfasste Gedichte vorgetragen wurden.

Diese spontanen Aktionen, das vielseitige Schaffen der Aussteller und die Begeisterung der Besucher ergeben ein recht geselliges Stimmungsbild von der «kreativen Ecke». Nicht der Verkauf, sondern die zwischenmenschlichen Begegnungen standen im Vordergrund. Die meisten Aussteller wollen mit ihrem Hobby nicht verdienen, sondern sich und andere erfreuen. Nicht selten waren deshalb die ausgestellten Sachen unverkäuflich. Andere konnten zwar gekauft werden, die verlangten Preise deckten aber meist nur die Materialkosten. Wieder andere konnten mit einem beliebigen Betrag erstanden werden, weil der Erlös einer gemeinnützigen Institution zugute kam.

Viele Aussteller mussten bei der Anmeldung über ihren eigenen Schatten springen, und einige konnten sogar nur dank den ausdauernden Überredungskünsten der Kinder Mut fassen, an der Ausstellung mitzumachen. Um so erfreulicher ist es, dass praktisch alle wieder kommen würden. Die Gründe dafür sind vielfältig: Einige betrachten die Ausstellung als Möglichkeit, um unter Leute zu kommen und neue Gesichter kennenzulernen, einige fühlen sich dank dem Interesse an ihrem Hobby bestätigt, einige möchten andere Menschen zu eigenem Schaffen anspornen, einige möchten mit dem Ausstellen ihrer Werke einfach Freude bereiten und Yvonne Türler einige ...!

Die Gewinner des Wettbewerbes an der Seniorenmesse

Die von der Schweizerischen Kreditanstalt gestifteten 18 (Alters-)Sparkonti für insgesamt Fr. 2050.– erhielten:

Frau Rosmarie Hauri-Hohl, Frauenfeld (Fr. 500.–)

Herr René Guye, Zürich (Fr. 300.-)

Herr Edmund Bertsche, Zürich (Fr. 200.-)

Frau Helen Isler, Zürich (Fr. 150.-)

Frau Hedi Bindschädler, Jona (Fr. 100.-)

Frau Lena Fankhauser, Horgen (Fr. 100.-)

Frau Josy Kneubühler, Uetikon am See (Fr. 100.-)

Frau Elisabeth Kuster, Zürich (Fr. 100.-)

Herr Franz Arms, Zürich (Fr. 50.-)

Frau Hedi Bosshard, Zürich (Fr. 50.-)

Frau Elna Geisser-Nielsen, Zürich (Fr. 50.-)

Frau Ruth Grossenbacher, Dürrenäsch (Fr. 50.-)

Herr Jean Gugler, Regensdorf (Fr. 50.-)

Frau Erna Keller, Zollikerberg (Fr. 50.-)

Herr Werner Kunz, Langenthal (Fr. 50.-)

Frau Frida Rominger, Kloten (Fr. 50.–)

Frau Ruth Steinmann, Zug (Fr. 50.-)

Frau Margrit Stuker, Zürich (Fr. 50.-)

Möbel-Pfister AG – 10 Einrichtungsgutscheine à je Fr. 50.–:

Herr Otto Brunner, Winterthur

Frau Marianne Gähwiler, Wohlen

Frau Irma Gloor, Zürich

Frau Heidi Hodel, Zürich

Herr Hans Hofstetter, Zürich

Frau Lydia Morf, Zürich

Frau Hilda Müller, Balsthal

Frau Maria Pfister, Männedorf

Frau Annemarie von Felten, Luzern

Frau Luisa Wälti, Siebnen

Migros-Genossenschafts-Bund – 25 Einkaufsgutscheine à je Fr. 20.-:

Frau Anna Brand, Horgen

Herr Kurt Breiter, Liebefeld

Frau Gertrud Brenner, Uitikon-Waldegg

Frau Trudi Egli, Zürich

Frau Constance Gelpke, Trimbach

Frau Margrit Huber, Jona

Frau Trudi Huber, Zürich

Herr Pius Hug, Zürich

Frau Louise Jetzer, Zürich

Frau Eva Johannsen, Turgi

Frau Anna Keiser-Agner, Stans

Frau Ruth Koch-Frey, Feuerthalen

Frau Johanna Lodder, Basel

Frau Nelly Martinetti, Iragna

Frau Irma Meyer, Zürich

Frau Margrit Meuli, Zürich

Frau Margrith Nagler-Gruber, Zürich

Herr Vito Signorile, Horgen

Herr Erwin Stehli, Zürich

Frau Claire Steiner-Huber, Uznach

Frau Rösli Tillmann, Zürich

Frau Elisabeth Walthard, Zürich

Frau Lilly Werner, Wetzikon

Frau Gertrud Wipfli, Zürich

Herr Karl Wirth, Fällanden

«Winterthur»-Versicherungen – 20 Büchergutscheine à je Fr. 25.–:

Herr Ludwig Bieler, Adliswil

Herr Willi Gasser, Giswil

Herr Ludwig Götti, Bischofszell

Frau Klara Henz, Laufen

Frau Alice Klaus, Dübendorf

Frau Margrit Kliebenschädel, Rümlang

Herr Reinbert Leutwyler, Oberdürnten

Frau Marie Mathys, Seengen

Frau Magda Moser, Zürich

Herr Walter Müller, Zürich

Frau Yvonne Ogg, Jona

Herr Julius Pfister, Männedorf

Frau Agnes Spühler, Wasterkingen

Herr Albert Stäheli, Zürich

Frau Hulda Stalder, Winterthur

Frau Jeanette Stutz, Zürich

Frau Ida Ursprung, Bischofszell

Herr Erwin Vetter, Othmarsingen

Frau Lina Widmer, Zürich

Frau Heidi Zipfel, Arbon

Ziegler Druck- und Verlags-AG – 10 Reisegutscheine à je Fr. 50.-:

Frau Ida Berchtold, Winterthur

Herr August Brogli-Goetz, Zürich

Frau Milly Hüsser, Bauma

Frau Marie Peter, Oberneunforn

Frau Margrit Reiner, Zürich

Frau Nina Rohr-Hodel, Mägenwil

Herr Arthur Rusterholz, Wädenswil

Herr Karl Scherer, Sursee

Herr Philippe Schiffmann, Basel

Frau Anna Steiner, Rüti/ZH

Tages-Anzeiger AG – 10 Jass-Sets im Wert von je Fr. 35.–:

Herr Rudolf Fuhrer, Winterthur

Herr Rudolf Geiser, Widen

Herr Fritz Gugelmann, Schaffhausen

Herr Werner Heiniger, Frutigen

Frau Eva Kaufmann, Basel

Herr Max Kuster, Winterthur

Frau Rosette Maag-Gauthier, Bachenbülach

Herr Karl Madörin, Aarau



Am Pro Senectute/Zeitlupe-Stand: Beim Lösen des Wettbewerbs konnte man die müden Glieder ein bisschen ausruhen.

Foto: Elisabeth Brühlmann

Frau Helen Piguet, Zürich Frau Olga Spandel, Wädenswil

Aargauer Tagblatt – 7 Bücher im Wert von total Fr. 314.–:

Herr Josef Amstutz, Kriens Frau Heidi Bosshardt, Bolligen Frau Ida Brunett, Tiefencastel Frau Annemarie Gujer, Zürich Herr Hugo Herrmann, Zürich Frau Emmi Rissle, Zürich Frau Alice Vogler, Zürich

COOP Schweiz –

4 Warengutscheine à je Fr. 50.-:

Herr Walter Bär, Altdorf Frau Agnes Menghini, Uster Frau Agnes Schmid, Zürich Frau Eleonore Senn, Zürich

Grands Magasins Jelmoli S.A. – 4 Einkaufsgutscheine à je Fr. 50.–:

Frau Pia Dinkel, Zürich Herr Isidor Edelmann, Bern Frau Ida Huser, Zürich Frau Erica Neuenschwander, Zürich

Weleda AG – 20 Flaschen «Birken» à je Fr. 7.80:

Frau Frieda Bechtiger, Zürich Herr Hans Bieri, Zürich Frau Jacqueline Brand, Höri Herr Karl Endress, Zürich Frau Agatha Gantenbein, Unterseen Frau Elsi Glauser, Zürich Frau Esther Hauser, Zürich
Frau Louise Hoogstraal, Zürich
Frau Berta Joss, Glattbrugg
Frau Janina Kaegi, Heerbrugg
Frau Maja Knecht, Hinwil
Frau Gloria La Mantia, Emmenbrücke
Frau Gertrud Ludwig, Kleindöttingen
Frau Tiny Rüdiger, Basel
Herr Hans Sauter, Zürich
Frau Anni Schäfer, Wetzikon
Frau Elsi Schuppli, Winterthur
Frau Dora Schweizer, Thalwil
Frau Rösly Tschirren, Bern
Frau Susi Vonesch, Zürich

Magazine zum Globus – 5 Geschenkgutscheine à je Fr. 20.-:

Frau Anna Bircher-Stauffacher, Samstagern Frau Frieda Gugelmann, Schaffhausen Frau Verena Hug-Hotz, Wetzikon Frau Lilly Pfeuti, Bern Herr Oskar Vogel, Zürich

1171 Wettbewerbsformulare wurden ausgefüllt, 779 waren richtig.

Die Antworten:

- 1. Das neue Redaktionsmitglied der «Zeitlupe» heisst **Yvonne Türler**.
- 2. Eine Linie einer Privaten Klein-Anzeige kostet 8 Franken.
- 3. In der Rubrik «Für Sie gelesen» werden die Bücher besprochen.